

bereiten, wenn sie die Schule verlassen und selbst in den sozialistischen Produktionsbetrieben neben den älteren Kollegen arbeiten.

Der Genosse Meister Korlek konnte als Vertreter der Kokereibrigade „Friedenswacht“ während der Elternbeiratswahl im November vorigen Jahres dem Elternbeirat viele gute Vorschläge übermitteln, die zum Ziel hatten, die Patenschaftsarbeit zwischen Schule und Betrieb wesentlich zu verbessern. So teilte er bei der Elternbeiratswahl mit, daß die Brigade „Friedenswacht“ die Patenschaft über eine Schulklasse übernehmen wolle und vor allem fachmännische Unterstützung im Werkunterricht leisten will.

Diesem Vorschlag wurde freudig von den Eltern und Lehrern zugestimmt. Die Klasse erhielt den Namen „Klasse Friedenswacht“, was sowohl bei den Kindern als auch bei der Schulleitung große Begeisterung auslöste. Nun galt es, diese Vorschläge in die Tat umzusetzen. Der Kontakt zwischen der Brigade und der Patenschulklasse 4 c wurde sehr schnell hergestellt, als Genosse Korlek eines schönen Tages die Schulklasse besuchte. Er brachte eine Handvoll Koks mit und erklärte den Kindern die Arbeitsgänge, die erforderlich sind, um solch hochwertigen Koks für unsere Industrie zu erhalten, wie ihn die Kinder vor sich sahen. Mit großem Interesse folgten die Kinder den Ausführungen des Genossen Korlek. Die Patenkinder äußerten den Wunsch, die Kokereibrigade ihres Patenbetriebes einmal am Arbeitsplatz aufsuchen zu dürfen. Natürlich wurde ihnen dieser Wunsch mit Freude erfüllt. Die kleinen Gäste ließen auch nicht lange auf sich warten. Viel Neues und Interessantes sahen sie da. Unzählige Fragen mußte der Genosse Korlek den kleinen Gästen beantworten. Ihre Eindrücke schrieben die Patenkinder in kleinen Aufsätzen nieder, die sie ihren Patenonkels bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier vorlasen. Herzlich war die Freude der Kinder. Sie versicherten ihrer Patenbrigade „Friedenswacht“, eifrig zu lernen und Kämpfer für den Frieden zu werden. Die Kokereibrigade stellt sich das hohe Ziel, die gesamte Patenklasse für die Teilnahme an der Jugendweihe zu gewinnen.

Bei unserer gemeinsamen Arbeit wurden neue Gedanken geboren. So wird sich z. B. Komplexbrigadeleiter Genosse Lilienthal, der ein Freund der Schnitzkunst ist, um den Werkunterricht der Kinder kümmern und eine Arbeitsgemeinschaft „Schnitzen“ gründen. Die Klasse 4c ist das erste Beispiel an der Diesterwegschule, wo die Erziehungsarbeit der Kinder nicht allein der Klassenlehrerin übertragen ist, sondern von tatkräftigen Menschen aus dem Betrieb unterstützt wird.

Das von der Abteilungsparteiorganisation der Kokerei geschaffene Beispiel hat sich erfolgreich ausgewirkt in der Zusammenarbeit zwischen Schule, Betrieb und Elternhaus.

Unser Ziel ist es, zu erreichen, daß dem Beispiel der Kokereibrigade noch mehrere Abteilungen des Betriebes folgen und darüber hinaus allgemeine Nachahmung findet zur Festigung und Stärkung unserer demokratischen Schule.

Max B a d s t ü b n e r

Betriebszeitungsredakteur im August-Bebel-Werk, Zwickau